

Läufer-Botschaft für Rietburg-Berglauf

LEICHTATHLETIK: Lennart Nies und Simone Raatz werden beim 29. Rietburg-Berglauf des LCO Edenkoben ihren Favoritenrollen gerecht. Geht es vielleicht doch weiter?



Erst steil runter, dann steil hoch. Maximilian Klein vom LCO winkt. Vor ihm Saskia Höper von der MTG Mannheim Triathlon.

FOTO: DENNIS BACHMANN

VON DENNIS BACHMANN

EDENKOBEN. 8,2 Kilometer, durch Edenkoben, die Weinberge und den Wald zur Ruine Rietburg. 100 Helfer für 142 Starter. So war es im vergangenen Jahr. „Wenn nichts Außergewöhnliches mehr passiert, wird das wohl unsere letzte Auflage sein“, bedauerte Heinz Vogelgesang vor dem 29. Rietburg-Berglauf des LCO Edenkoben. Ob sie noch mal schwach werden im LCO? 80 Meldungen am Mittwoch. 110 Meldungen am Freitag. Es schien, als wollten die Läufer den Verein zur Fortsetzung zwingen. 188 gingen am Samstag auf die Strecke.

Vorjahressieger Lennart Nies hatte noch keinen Wertungslauf des Pfälzer Berglaufpokals bestritten. Er musste starten, will er noch in die Wertung. Und schnell laufen. „Ich bin die letzten zwei Jahre etwa die gleiche Zeit gelaufen und wollte da schon drunter bleiben. Dementsprechend bin ich auch mit Druck los. Wenn man alleine an der Spitze läuft, ist es aber auch ein Abwägen, weil man natürlich nicht überziehen will“, so Nies, der sich in bestechender Form befindet. Kürzlich wurde er über zehn Kilometer Pfalzmeister mit einer 31er-Zeit, bei den Berglauf-Weltmeisterschaften der über 35-jährigen in zwei Läufen vierter und fünfter seiner Altersklasse. „So eine richtige Erklärung habe ich derzeit nicht, wo das herkommt. Ich will es jetzt aber nutzen und noch einen Marathon in Angriff nehmen“, sagte er. Er setzte sich am Samstag schnell ab, hatte unter anderem Jonas Lehmann (TuS Heltersberg) im Nacken. Er schätzte sein Leistungsvermögen am Berg richtig ein, lief nach 32:33 Minuten 30 Sekunden vor Tobias Fischer (Last Resort Mountain Team) und Lehmann ins Ziel, der die Führung in der Cupwertung behielt.

Im Frauenrennen sieht die Ergeb-

nisliste, die Vorjahressiegerin Simone Raatz Erste nach 39:18 Minuten knapp vor Charlotte Baßler (TV Mußbach/Karlsruher Lemminge), nach einem Sprint aus. Es war aber keiner. Die beiden liefen Hand in Hand ins Ziel.

„Wir sind gemeinsam los und haben recht früh vereinbart, dass wir das jetzt zusammen machen. Als ich gemerkt habe, dass sie etwas abreißen lässt, habe ich sie angefeuert dranzubleiben“, so Raatz, die Baßlers Widerworte, sie solle wegziehen, ignorierte: „Ich habe gesagt: Nein, wir machen das jetzt wie vereinbart zusammen und laufen auch gemeinsam über die Ziellinie.“ Zwei Minuten nach ihnen lief Natascha Hartl (LG Rülzheim) aufs Treppchen.

Wird es 2026 die 30. Ausgabe geben? Allein wegen des Jubiläums noch einen dranzuhängen, stand für Vogelgesang vorher nicht zur Debatte: „Das hätte doch nur kosmetischen Wert.“ Die Meinung der Läufer: „Ich fände es super schade. Start auf der blauen Bahn, die Weinreben, dann in den Wald, vorbei an der Sesselbahn, die Rietburg. Das sind einfach Alleinstellungsmerkmale“, erklärte der Sieger. „Man kann diese Sachen den Leuten deutschlandweit erzählen. Auch wenn es nicht die steilsten Läufe sind. Aber bei uns geht es nicht einfach nur einen Berg hoch. Kommt vorbei, es lohnt sich.“

Auch die Siegerin, die die Cupwertung zum siebten Mal in Folge für sich entscheiden will, hofft auf eine Fortsetzung. Raatz: „Ich finde es hier schön und richtig angenehm zu laufen. Es wäre schade. Ich hoffe, die Teilnehmerzahl trägt zur Fortsetzung bei.“

Also, 2026 wieder zur Rietburg hoch? Vogelgesang lachte. „Wir haben nächste Woche Sitzung. Wir schauen mal.“